

des Verbrechens, der als Beispiel angeführt wurde, nur erst ganz neuerlich ein ausführliches Werk von mehreren Bänden erschienen; wie sollte es nun möglich sein, darüber so klar zu sprechen, daß die Kammer mit Ueberzeugung abstimmen könnte?

Domherr D. Günther: Ich meinerseits kann den Vorschlägen des Hrn. Secr. Harz nur aus voller Seele, und in ihrem ganzen Umfange beistimmen; selbst den von dem Herrn Stellvertreter hinzugefügten Vorschlag könnte ich nicht zu dem meinigen machen. Ich glaube, daß jedes Mitglied, um dem hochwichtigen Zweck der Beschleunigung der Berathung zu genügen, die heilige Pflicht auf sich hat, die Diskussion nicht unnöthig zu verlängern, daß um deswillen schon man seine Amendements bei dem Präsidium einreichen soll; aber ich glaube nicht, daß man eine Präklusion daraus machen kann, denn im Laufe der Debatte entwickelt sich oft eine Idee, die sich geeignet zeigt, Differenzen zu beseitigen. Soll nun unser Werk, wie wir wünschen müssen, vorschreiten, so muß noch berücksichtigt werden, was bis jetzt nicht beachtet worden ist. Es ist unmöglich, praktisch wichtige Fragen ohne alle Beziehung auf Theorie zu besprechen. Die hohe Kammer wird meine Ueberzeugung theilen, daß Theorie nicht die vom Leben abstrahirende Vernunft, sondern die aus dem Leben abstrahirte Vernunft ist, und man nicht sagen kann, es sei nicht praktisch, was theoretisch. Dagegen erkenne ich auf das vollständigste an, daß theoretische Erörterungen sehr oft von der Art sind, daß sie in einer Ständerversammlung, die ihrer Natur nach politisch ist, nicht diskutiert werden können. Ich habe schon mehrmals diese Meinung ausgesprochen, und muß der Kammer anrathen, häufiger als jetzt sich dazu zu verstehen, wenn dergleichen Vorschläge gemacht werden, sie nicht sofort ohne alle Prüfung von der Hand zu weisen, sondern sie zu näherer Prüfung auszusetzen, welche natürlich von Niemand anders, als von der Staatsregierung in Verbindung mit der Deputation geschehen möchte; sonst werden die wichtigsten Punkte unberathen bleiben müssen, und ich will nicht untersuchen, in wie weit dies schon geschehen ist. Nicht in der Kammer kann eine dergleichen Austauschung der Ansichten stattfinden. Wenn aber ein Mitglied einen Vorschlag macht, der eine dergleichen Besprechung zu erfordern scheint, und die Kammer den Gegenstand an sich für wichtig achtet, so ist es wohl gut, daß bei einem Amendement, wo man diese Maßregel nöthig findet, die Sache ausgesetzt werde, um sie der Regierung und Deputation zur nähern Prüfung vorzulegen, zu einer Prüfung, bei der der Antragsteller verpflichtet sein würde, wenn er dazu gerufen würde, sich einzufinden und die Gründe zu entwickeln, durch die er den Antrag unterstützt. Außerdem ist zu befürchten, daß bei sehr wichtigen, interessanten, durchaus praktischen Fragen jede nähere Erörterung abgeschnitten wird.

v. W a h d o r f: Wenn darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß es wünschenswerth sei, die wissenschaftliche Seite mehr zu beleuchten, so kann ich diesem Wunsche nicht widersprechen; aber wenn dieser Satz so weit ausgedehnt werden soll, daß es den Mitgliedern unserer Versammlung frei stehe, gewisse Theorieen, ohne bestimmte Fassung aufzustellen, und nachdem die Wichtigkeit derselben von der Deputation und der Staatsregie-

rung widerlegt worden ist, sie der letzteren noch zur besonderen Beachtung und anderweiten Redaktion zu empfehlen, so muß ich mich dagegen erklären, da ich glaube, daß, dies Verfahren höchst inconsequent und der Landtagsordnung entgegen ist.

Präsident: Wenn Niemand mehr zu sprechen wünscht, erlaube ich mir, das Wort zu ergreifen, und zwar nicht zu einer kurzen Aeußerung, sondern um mich etwas weiter zu verbreiten. Ergriff ich gestern schon am Schluß der Session das Wort, um Einiges über diesen Gegenstand zu äußern, so möge die Kammer nur allein die Absicht darinne erkennen, daß ich ihr eigenes Beste stets wachsam und mit Sorgfalt im Auge habe; aber nicht allein ihr eigenes Beste, sondern das Beste der gesammten Verhältnisse der Sächsischen Kammern, die Zwecke ihres Wirkens. Um nun zur Erreichung dieser Zwecke aufs vollkommenste mitzuwirken, hatte die geehrte Deputation, die sich einer so großen Arbeit unterzogen, uns die Vorschläge eröffnet, welche die Veranlassung zu der jetzigen Diskussion geben, und die erste Kammer hatte sich diesen Vorschlägen unterworfen. Sie hatte sich denselben nicht selbst unbewußt unterworfen, sondern nur in dem Gefühl, daß man diesen Weg einschlagen müsse, um durch Erfahrung zu lernen, ob auf demselben das Ziel zu erreichen sei, das schwere Ziel, ein Gesetzbuch glücklich durch die Kammer zu führen. Sie opferte ihre eigenen Rechte auf, um dies bewirken zu können, sie zeigte sich also in dem edelsten Lichte. Wenn nun jetzt diese Erfahrungen größtentheils gemacht sind und sich Stimmen erhoben haben, welche meinen, daß man von dem bisher betretenen Weg, besonders da dies vorbehalten war, ganz oder theilweise wieder umkehren könne; so kann dies, ohne inconsequent zu erscheinen, geschehen, denn man hat jetzt auch nur den Zweck im Auge, und es handelt sich nur von den Mitteln zur Erreichung dieses Zwecks. In Bezug auf diese Mittel hat man einige Modifikationen gewünscht, und zwar in der Mehrzahl nach den Vorschriften der Landtagsordnung, die zwar früher öfter angefochten ward, weil man vorzieht, sich diesen Bestimmungen zu unterwerfen. Meine hochgeehrtesten Herren, es giebt mehrere Wege, auf denen wir zum Zwecke gelangen können, nämlich die Diskussion über die vorsehenden Gegenstände etwas vollkommener zu bewirken, als namentlich gestern geschehen sein möchte. Man kann entweder sofort zur Landtagsordnung zurückkehren, oder man kann zu derselben zurückkehren, wenn der spezielle Theil des Gesetzbuchs an die Reihe kommt, und den allgemeinen Theil nach der jetzigen Weise fortbehandeln, oder endlich gewisse Modifikationen von jetzt oder da an eintreten lassen. Da muß ich nun bemerken, daß, so sehr ich auch für die Freiheit bin, die sich in den richtigen Schranken bewegt, ich doch glaube, daß hier gewisse Schranken nöthig sein dürften, und die Kammer selbst hatte diese für nöthig erachtet, indem, wie ich auch schon früher bemerkte, es so leicht ist, daß im Feuer des Geschäfts selbst die Edelsten und Besten darüber hinausgehen. In der Hauptsache kann ich mich nur dem anschließen, was vorhin von dem Herrn Staatsminister von Könneritz eröffnet worden ist.